

## „Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-  
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

### Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



### Amtliche und Privat-Anzeigen

werden bis Dienstag Mittag angenommen  
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift  
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und  
Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 3.

Mittwoch, den 20. Januar

1869.

### Das Jahr 1868.

Das bereits zu Ende gegangene Jahr 1868 hat weder die großen Hoffnungen, noch die schweren Besorgnisse erfüllt, welche bei seinem Beginne von verschiedenen Seiten an dasselbe geknüpft wurden: es hat nicht den erhofften wirthschaftlichen Aufschwung, nicht eine allseitige Erhöhung des Völkerglücks gebracht, aber noch weniger sind die Befürchtungen derer bestätigt worden, welche ein unvermeidliches Hereinbrechen neuer gewaltiger Kämpfe verkündeten. Es war ein Jahr mühevoller und theilweise sorgenvoller Entwicklung, aber der Verlauf desselben hat unzweifelhaft zur Befestigung der neuen Zustände und zur Erhöhung friedlicher Zuversicht beigetragen.

Das Jahr 1868 konnte freilich an großartigen Erfolgen und Schöpfungen nicht seinen nächsten Vorgängern gleichen. Nachdem das Jahr 1866 durch Krieg und Sieg und durch völkerrechtliche Verträge Preußen erweitert und für Deutschlands Gestaltung einen völlig neuen Boden bereitet hatte, nachdem so dann im Jahre 1867 die Einfügung der neuen Landestheilung in die Monarchie nach Verfassung und Gesetz vollzogen, die Verfassung des Norddeutschen Bundes aufgerichtet und ein festes Band für ganz Deutschland zu Schutz und Trutz und für die wirthschaftlichen Interessen geknüpft war, trat im Jahre 1868 eine Zeit größerer Ruhe, eine Zeit der Sammlung und der Erwägung für den weiteren friedlichen Ausbau dessen ein, was gleichsam im Sturme gewonnen und unter der ersten Begeisterung geschaffen war.

Es liegt in der Natur der Dinge, daß diese ruhigere und bescheidenere Arbeit dem politischen Interesse und der patriotischen Ungeduld nicht eben so viel Reiz und Befriedigung gewähren konnte, wie die mächtigen Erregungen und Umwälzungen der jüngst verflohenen Zeit. Die raschen und glänzenden Erfolge der früheren Jahre haben die Geister vielfach verwöhnt, daß sie

der stillen Entwicklung, welche jetzt die Früchte der vorhergegangenen Bewegung zeitigen muß, nicht immer die rechte Würdigung zu Theil werden lassen. Es kommt dazu, daß gegenüber dem gemeinsam erkannten Bedürfnisse neuer Schöpfungen die politischen Parteien ihre Sonderstandpunkte und Bedenken willig hatten zurücktreten lassen, — während jetzt, wo den dringendsten Nothwendigkeiten genügt ist, bei dem weiteren allmäligen Ausbau die Parteien wieder ihre besondern Ansichten und Wünsche mit größerem Nachdrucke zur Geltung zu bringen suchen.

Wenn es hiernach nicht zu verwundern ist, daß an die Stelle der früheren Begeisterung und Einmüthigkeit wieder vielfach politischer Mißmuth und Parteistreit getreten ist, so ist doch auch in diesem Jahre ein lebendiger Fortschritt unserer politischen Entwicklung nach allen Seiten hin unverkennbar.

In den inneren Verhältnissen Preußens sind wichtige Schritte der Gesetzgebung theils vollzogen, theils vorbereitet. Auf den alten Grundlagen des preussischen Staatswesens, deren Tüchtigkeit sich in den jüngsten Jahren den Erfordernissen eines großen Krieges gegenüber, wie bei der Aufnahme der neuen Provinzen in den Verband der Monarchie aufs Neue bewährt hat, ist eine weitere Entwicklung zu dem Ziele einer lebendigen kommunalen Selbstverwaltung angebahnt, trotz des Meinungskampfes im Einzelnen herrscht über die Bedeutung und Richtung der zu lösenden Aufgaben eine wesentliche Uebereinstimmung zwischen der Regierung und der Landesvertretung. Ein erster Schritt zur Verwirklichung der wichtigen Absicht ist im Laufe dieses Jahres in mehreren der neuen Provinzen unter Zustimmung der Bevölkerung bereits geschehen; die Grundlage für die weiteren Neugestaltungen in der gesammten Monarchie wird unverweilt zur Berathung des Landtages gelangen.

In den neu erworbenen Provinzen, welche in diesem

Jahre in die volle Theilnahme an unserem politischen Leben eingetreten sind, hat das Bewußtsein der neuen Gemeinschaft in weiten Kreisen sichtlich festere Wurzeln geschlagen. Die Gefühle u. Stimmungen, welche der neuen Ordnung der Dinge noch widerstreben, haben sich je länger je mehr ohnmächtig erwiesen, die öffentliche Meinung zu beherrschen. Bei dem Besuche unseres Königs in den neuen Provinzen sind vielfach Kundgebungen einer wärmeren Theilnahme und Hingebung hervorgetreten und haben die Zuversicht erhöht, daß eine kurze Zeit des Uebergangs genügen werde, um eine innigere Gemeinschaft des Fühlens und Strebens anzubahnen.

Die Befriedigung, einem großen Staatswesen anzugehören, muß sich um so mehr steigern, je mehr der Norddeutsche Bund innerlich erstarkt und seine Stellung nach außen bewährt. In beiden Beziehungen hat das verfloßene Jahr neue Bürgschaften einer hoffnungstreichen Entwicklung gebracht. Während in der Gesetzgebung des Bundes reiche Erfolge auf den verschiedensten Gebieten schon errungen u. weitere wichtige Fortschritte in Aussicht genommen sind, während die Vorbereitungen getroffen sind, um die inneren Einrichtungen des Bundes weiter kräftig fortzubilden und zu vervollständigen, hat der Bund den deutschen Namen überall zu neuen Ehren gebracht und unsere Landsleute jenseits der Meere geben ihre freudige Theilnahme an dem Wiederaufstehen des deutschen Vaterlandes kund.

Das Jahr 1868 hat aber vollends auch die Zuversicht erhöht, daß die Neugestaltung der deutschen Verhältnisse nicht eine Spaltung zwischen Nord- und Süddeutschland begründet, vielmehr die sichereren Grundlagen einer unvermeidlichen festen Einigung ganz Deutschlands geschaffen hat. Zum ersten Male in vorigem Jahre hat eine Vertretung des gesammten deutschen Volkes gemeinsame deutsche Interessen berathen. Trotz der Nachwirkung der lebhaften Parteikämpfe, welche die Wahlen zum Zollparlament begleitet hatten, trat die einigende Macht des deutschen Bewußtseins schon in jener ersten Versammlung siegreich hervor. Inzwischen hat die nationale Gesinnung sich auch in Süddeutschland immer kräftiger geregt, und jüngst sind von dort neue erfreuliche Kundgebungen ausgegangen, welche keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß Süddeutschland auf dem Boden der bestehenden Verträge die Gemeinschaft mit dem Norddeutschen Bunde aufrichtig pflegen und weiterentwickeln will. Unter dem Eindrucke solcher Stimmungen werden die künftigen Berathungen der gemeinsamen Volksvertretung gewiß immer mehr dazu beitragen, das geschlossene Band zum Segen Deutschlands zu befestigen.

Dieses Band gemeinsamer Kraft und Wohlfahrt ist von vorn herein vornehmlich als eine Bürgschaft des Friedens aufgefaßt worden; — auch in dieser Beziehung haben unsere Hoffnungen sich nicht getäuscht.

Alle trüben Vorhersagungen, daß um der deutschen Angelegenheiten willen im Laufe des Jahres 1868 ein neuer großer Krieg entbrennen müsse, sind zu Schanden geworden, und mit größerer Zuversicht denn je können wir jetzt einer weiteren friedlichen Gestaltung entgegensehen. Gerade die jüngsten Wochen haben gezeigt, daß selbst Verwickelungen, welche nach langjährigen Befürchtungen vorzugsweise dazu angethan schienen, den Weltfrieden zu erschüttern, jetzt vermöge des gemeinsamen Wunsches und Strebens aller Regierungen für die Erhaltung des Friedens eine rasche Beilegung finden sollen, und daß die anscheinende Spannung zwischen den europäisch. Mächten mehr und mehr einem vertrauensvollen Einvernehmen weicht. — Mögen diese Friedenszeichen uns in das Jahr 1869 hinüber geleiten, auf daß die Hoffnungen, die das verfloßene Jahr noch nicht zu erfüllen vermochte, jetzt vollends in Erfüllung gehen.

— Die Berathung des Staatshaushalts im Abgeordnetenhaus steht vor ihrem Abschlusse. — Die Vorberathung ist am 9. beendigt worden; die Schlußberathung fand am 14. statt.

Der Vertreter des Finanz-Ministeriums gab am Schlusse der Vorberathung eine Uebersicht über sämtliche vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Veränderungen des Voranschlags, durch welche im Ganzen eine Verminderung der Ausgaben um etwa 60,000 Thlr. herbeigeführt wird.

Die Staatsregierung wird die in der Vorberathung gefaßten Beschlüsse, auch insoweit sie dieselben vorher bekämpft hat, nicht von Neuem in Frage stellen. Die Mehrheit des Hauses wird vermuthlich ein gleiches Verfahren beobachten, und somit die Schlußberathung ohne neue Schwierigkeit zu Ende führen.

— Die Konferenz über den türkisch-griechischen Streit ist am 9. d. zu Paris unter dem Vorsitze des französischen Ministers zusammengetreten. Die Vertreter derjenigen Mächte, welche den Vertrag von 1856 unterzeichnet haben, England, Frankreich, Rußland, Preußen, Oesterreich, Italien und Türkei, sind Theilnehmer der Konferenz; ein Vertreter Griechenlands ist zu den Berathungen zugezogen, ohne jedoch an den Beschlüssen der Konferenz mitwirken zu sollen. In der ersten Berathung wurden zunächst die unerläßlichen Förmlichkeiten erledigt; der Vertreter Griechenlands erhob Widerspruch gegen die ihm zugewiesene Stellung und kündigte an, daß er darüber erst Weisungen seiner Regierung einholen müsse. — Man darf nach wie vor eine befriedigende Erledigung der schwebenden Streitfragen durch die Konferenz in Aussicht nehmen.

\* Das Obertribunal hat nach der „G. Ztg.“ den Grundsatz ausgesprochen, daß eine Banknote der preussischen Bank in einem Licitations-Termin gegen den Willen der miterstehenden Bieter nicht als Kaution bestellt werden könne!

\* Am Sonntag wurde die Feier des Krönungs- und Ordensfestes in Berlin begangen. Es erhielten u. A. den Rothen Adlerorden vierter Klasse: der Staatsanwalt Starke in Lauban; das Allgemeine Ehrenzeichen: der Eisenbahnzugführer Gessler in Lauban.

\* Bei der Annahme sächsischer u. preussischer Thalerstücke ist Vorsicht nöthig. Man ist in Zwickau einer Falschmünzerbande auf die Spur gekommen. Die Falsifikate sind Gussprodukte, bestehen aus Blei, sind mit Quecksilber weiß gemacht und tragen nicht die betreffenden Randschriften, sondern an deren Stelle eine Arabeske. Die bisher angehaltenen Exemplare sind Nachahmungen preussischer Thaler vom Jahre 1859 u. sächsischer Thaler von den Jahren 1855 und 1867.

\* Mit dem 31. Decbr. sind die anhaltdeffauerschen Staatskassenscheine von zehn Thalern vom 1. Decbr. 1855, die bisher in Circulation waren, verfallen; doch findet, wie wir hören, im Ganzen noch in ziemlich coulanter Weise auf besonderen Antrag eine nachträgliche Einlösung der bisher noch nicht präsentirten Stücke statt. Im Publikum scheinen nun diese deffauerschen Staatskassenscheine vielfach mit den Zehnthalernoten der deffauerschen Landesbank verwechselt zu werden und ist deshalb vielleicht die Bemerkung am Platze, daß die Zehnthalernoten der Bank völlig unverändert wie bisher in Circulation verbleiben.

\* Für die Besitzer von nordamerikanischen Staatspapieren, bekanntlich eine bei Privatleuten sehr beliebte Anleihe, dürfte die Notiz nicht ohne Interesse sein und sie zur Vorsicht mahnen, daß sie bei einem event. Verlust der qu. Obligationen durch Feuer oder Diebstahl auf einen Ersatz derselben nicht zu rechnen haben.

— Die militärischen Verhältnisse des norddeutschen Bundes sind jetzt definitiv geordnet und es bedarf, wie die Militärischen Blätter bemerken, „nur eines kurzen Telegammes aus Berlin, um fast eine Million Soldaten unter die Waffen zu rufen.“ Den Kern der Armee bildet die preussische, welche mit den ihr einverleibten früheren Contingenten bereits völlig zu einem gleichartigen Ganzen verschmolzen ist.“

\* Bei der Anmeldung zum einjährig freiwilligen Militärdienste besteht jetzt die Erleichterung, daß diejenigen, welche ihre wissenschaftliche Qualifikation durch Schulzeugnisse nachweisen, von der persönlichen Bestellung bei der Prüfungskommission befreit sind und den Berechtigungs-Schein zum einjährig freiwilligen Militärdienste zugesandt erhalten.

\* Die „Kieler Ztg.“ meldet, daß in Segeberg in Holstein in Folge der Bohrversuche ein bedeutendes Salzlager entdeckt worden ist. Je sicherer es erscheint, daß das österreichische Salzwerk Wieliczka verloren ist, um so wichtiger sind die neuen Entdeckungen mit Preußen.

\* Die Kosten, welche der Krieg von 1866 dem Preussischen Staat verursacht hat, betragen, nach einer der Budgetkommission des Hauses der Abgeordneten gemachten Mittheilung, ohne die Reetablissementskosten, zwischen 140 bis 150 Millionen Thaler. Aber was haben wir auch dadurch an Glück und Freiheit gewonnen!

Görlitz, 14. Januar. Die Berlin-Görlitzer Eisenbahn schließt den Monat December mit einer Einnahme von 72,000 Thlrn. Die bevorstehende Eröffnung der böhmischen Nordbahn und der Ausbau der österreichischen Nordwestbahn sichern dem Unternehmen eine gute Zukunft.

Bischofsberda. Der verstorbene Tuchfabrikant Herrmann hat in seinem Testament unsere Stadt mit mehreren Stiftungen bedacht. Die Kleinkinder-Bewahranstalt erhält 57,000 Thlr., zur Gründung eines Hospitals bestimmte der Verstorbene 50,000 Thl., der Schützengesellschaft setzte er ein Legat von 500 Thlr. aus. Die Feld- und Wiesengrundstücke des Erblassers sollen der hiesigen Schule anheimfallen, damit von den Zinsen jährlich eine Christbescheerung für arme Schulkinder bereitet werden kann. Der Besitz der Fabrik geht auf zwei Großen über; die übrigen Kinder seiner Nefen — 84 an der Zahl — erhalten nach testamentarisch. Bestimmung je 1000 Thl.

\* Das bereits vielfach besprochene Postanweisungsverfahren im Geldverkehre zwischen dem norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Nordamerika tritt mit dem 1. Februar d. J. in's geben; die Vermittelung ist von dem norddeutschen Lloyd übernommen worden.

\* Borige Woche wurden im Hochsichel, an der böhmischen Grenze, zwei Personen festgenommen wegen Anfertigung von (bleiernen) preuss. Thaler- und Achtgroshenstücken mit der Jahreszahl 1773.

Zittau, 13. Januar. Vorgestern Nachmittag hat der wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle im Gefängniß in Untersuchungshaft befindliche Tuchmacher-geselle Günther aus Rodersdorf bei Görlitz, als er zum Verhör aus seiner Zelle abgeholt werden sollte, den ihn losschließenden Beisrohn Fritsche meuchlerisch überfallen. Als derselbe sich bückte, um Günther die Kette aus dem Fuhringe zu ziehen, faßte dieser ihn an den Haaren und drückte ihn nieder, ihm zugleich mit einer schon vorher bereit gehaltenen Schiene vom eisernen Ofen der Zelle einige Hiebe über den Kopf versendend; Fritsche's laute Hilferufe wurden jedoch glücklicherweise noch gehört und so geschah wenigstens kein vollständiger Mord; der schwer Verwundete mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden und war heute bereits wieder so weit hergestellt, daß er, natürlich mit verbundenem Kopfe, auszugehen im Stande war. Günther beabsichtigte jedenfalls sich zu befreien und es ist nun seine Haft bedeutend verschärft worden. (3. 3.)

† Auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn wurde neulich auf der Strecke zwischen Rimkau und Lissa eine Handelsfrau aus Strehlen durch einen Güterzug überfahren. Es hat noch nicht festgestellt werden können, ob hier ein Selbstmord oder ein Unglück vorliegt, da der Tod der Bedauernswerthen auf der Stelle erfolgte, indem ihr von der Lokomotive der Brustkasten zerschmettert und beide Beine abgeschnitten wurden.

**Statistisches.**

In der evangel. Parochie Bertelsdorf mit Neu-Bertelsdorf sind im Jahre 1868 geboren worden: 16 Knaben und 18 Mädchen, in Summa 34 Kinder, und zwar in Bertelsdorf 14 Knaben und 17 Mädchen, und in Neu-Bertelsdorf 2 Knaben und 1 Mädchen. Unter diesen 34 Kindern befanden sich 4 todtegeb. Kinder, nämlich 2 Knaben und 2 Mädchen. Unehelich waren davon geboren 3 Kinder, nämlich 3 Knaben, so daß das Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen wie 1 zu 11 ist; darunter war eine Zwillinggeburt von 2 Mädchen. — Aufgeboren wurden 16 Paare, wovon 10 Paare in hiesiger Frauenkirche und 6 Paare anderwärts getraut worden sind. — Verstorben sind 26 Personen, in Bertelsdorf 14 männl. u. 9 weibl., in Summa 23 Personen u. in Neu-Bertelsdorf 2 männl.

und 1 weibl. Person; darunter waren Todtgeborene 2 männl. und 2 weibl.; gestorben unter 1 Jahr alt zwei Knaben und 2 Mädchen; 1 unverheirathet männliche Person, 1 Witwer, 2 Wittwen, 2 Ehemänner und 2 Ehefrauen. — Die älteste männl. Person war 69 J. 8 M. 13 T., und die älteste weibl. Person 73 J. 9 M. alt. — Es sind also in Bertelsdorf mit Neu-Bertelsdorf 8 Personen mehr geboren worden als gestorben. — Communikanten waren 350, 9 mehr als im Jahre 1867, darunter 5 Hauscommunioneen. Catechumenen waren 4 Knaben und 9 Mädchen, in Summa 13 Confirmanden.

**Kirchen-Nachrichten.**

Amts-Woche: Herr Archidiac. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 24. Januar 1869.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Thufius.

B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

C. In der Waisenhauskirche.

Dienstag, den 26. Januar, Nachmittag 4 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiac. Stock.

Die geehrten Mitglieder des hiesigen Frauen-Vereins (jetzt Vaterländischer Frauen-Verein) werden freundlichst ersucht, sich zu der am **Mittwoch, den 20. Januar, Nachmittags 4 Uhr, im Conferenzzimmer der höheren Töchterschule, stattfindenden General-Versammlung, einfinden zu wollen.**

**Der Vorstand des Vereins.**

**Laura Starke. Therese Weinert. Anna Stock. Agnes Jaques.  
Paula v. Uechtritz-Fuga.**

Heut früh 3 1/2 Uhr starb nach kurzem Leiden unser vielgeliebter Gatte, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Kaufmann **Arnold Hensel** hier.

Wir zeigen dies um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Lauban, den 19. Januar 1869.

**Die Tiefbetrübten.**

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst an: Freitag, den 15ten dies. Mts., Vormittags 11 Uhr, entschlief nach schwerem Leidenskampfe, im festen Glauben an unsern Heiland, unsere gute Gattin und Mutter, Frau **Marie Beate Gude** geb. **Pitschel**, im bald vollendeten 65ten Lebensjahre.

Heil Ihr! Sie hat im Glauben überwunden!

Schreibersdorf, (Lauterbach, Görlitz, Pawlowitz,) den 17. Januar 1869.

**Gude, Cantor emeritus,  
nebst Kindern.**

# Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 21. dies. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

## Tagesordnung:

Protokoll der Sitzung vom 7<sup>ten</sup> d. Mts. — Die in letzter Sitzung nicht erledigten Vorlagen. — Anstellung noch eines Lehrers für die Alt-Lauban-Schule. — Beschluß der gemischten Commission wegen Beleuchtung der Thurm-Uhr. — Auskunft des Magistrats über Tit. V. der Ausgabe bei der Bau-Kasse. — Genehmigung des Vertrages mit den Gartenbesitzern am Nikolai-Graben wegen Terrain-Abtretung zur Verbreiterung der Promenade. — Nochmaliger Antrag des Magistrats wegen Anfuhr von circa 500 Stämmen nach dem Holzhofe. — Eine Verfügung der Königl. Regierung, die neuen Orts-Statute betreffend. — Beschluß des Magistrats in einer Prozeß-Sache.

Lauban, den 17. Januar 1869.

Der Vorsitzende.  
Reimann.

## Bau- und Brennholz-Auction zu herabgesetzten Tax-Preisen.

Freitag, den 22. Januar, von Vormittags 10 Uhr ab,  
sollen im Hohwald-Revier, Lagen 31, 32 und 33,  
circa 110 Stück Nadelholzstämme, Klöber und Stangen,  
40 Klaftern " Kloben und Knüppel und  
25 Schock Nadelholz-Astreißig  
meistbietend an Ort und Stelle gegen baare Zahlung verkauft werden.

Lauban, den 17. Januar 1869. Die städtische Forst-Deputation.

## Bau- und Brennholz-Auction zu herabgesetzten Tax-Preisen.

Montag, den 25. Januar, von Vormittags 10 Uhr ab,  
sollen im Hohwald-Revier, Lagen 16 und 17,  
circa 150 Stück Nadelholzstämme, Klöber und Stangen,  
25 Klaftern tannene und fichtene Kloben,  
20 Schock " " Astreißig und  
50 Klaftern buchene und tannene Stöcke  
meistbietend gegen baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Lauban, den 17. Januar 1869. Die städtische Forst-Deputation.

## Holz-Auction!

Auf dem Forst-Revier Bertelsdorf sollen Dienstag, als den 26. Januar 1869, von Vormittags 9 Uhr an, nachstehende Hölzer meistbietend versteigert werden:

- 54 1/2 Klafter weiches Scheitholz,
- 61 Schock weiches Reißig.

Der Anfang im Holzschlage. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

Bertelsdorf, den 18. Januar 1869.

Gringmuth.

## Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur Pietsch'schen Concur's-Masse gehörende Waarenlager, hauptsächlich noch aus Cigarren bestehend, wird heut Mittwoch und die nächstfolgenden Wochenmarktstage zum Verkauf gestellt.

Carl Floegel.

Die seither vom Herrn Kaufmann Kunze im 2ten Stock unsers neu erbauten Hauses hier selbst innegehabte Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Cabinet, Küche, Bodengelass etc., ist vom 1. April cr. ab anderweit zu vermietten.

Lauban, am 12. Januar 1869.

Die Laubaner Bau-Gesellschaft.

## A u c t i o n.

**Freitag, den 29. Januar 1869, Nachmittags 2 Uhr,** sollen im Bauergute des **Johann Gottlob Blasche** zu **Schlesisch-Hangsdorf** 3 Kalben, ein Stamm-Ochse und zwei Ziegen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung durch den Kreis-Gerichts-Actuar Starke verkauft werden.

Lauban, den 4. Januar 1869.

**Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.**

## B e k a n n t m a c h u n g.

**Freitag, den 29. Januar d. J., Vormittags um 11 Uhr,** sollen im Gerichts-Kretscham zu **Gekersdorf** zwei schwarzschekige Kühe öffentlich an den Meistbietenden durch den Actuarus Kern verkauft werden.

Lauban, den 2. Januar 1869.

**Königliches Kreis-Gericht.**

Commission für Bagatell-Prozesse.

## D a n k s a g u n g.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unseres theuren Schwagers und Onkels, Herrn **Wilhelm Exner**, sowie für die zahlreiche Grabebegleitung erlauben wir uns, unseren gefühltesten Dank hiermit auszusprechen.

Schadewalde, Kreis Lauban, den 14. Januar 1869.

**Die Hinterbliebenen.**

## Ziegelmeister = Posten.

Ein tüchtiger, nur mit guten Zeugnissen versehener, cautionsfähiger Ziegelmeister resp. **Brenner** wird zum 1. März cr. für eine größere Ziegelei bei **Görlitz** gesucht. Näheres auf persönliche Vorstellung in **Görlitz**, Hohe Straße **28**, 1ste Etage.

## ➡ Zur Beachtung! ➡

Da ich seit dem 1. Januar d. J. die **Kalk-Niederlage in Bertelsdorf** aufgegeben habe, so fordere ich hiermit sämtliche Restanten nochmals auf, ihre Kalk-Rest-Beträge **bis zum 1. Februar d. J.** an mich zu berichtigen, widrigenfalls ich selbige **sofort** dem Gericht übergeben werde.

**Hagendorf** bei Löwenberg, den 8. Januar 1869.

**Carl Rosemann.**

— 7 —

Einzige billige Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen, dabei an solchen ebenso reichhaltig wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter.

## Die Modenwelt,

Illustrirte Zeitung für Toilette und Hand-Arbeiten.

Preis für das ganze Vierteljahr für Süddeutschland 36 Kr. rh.,  
für die Schweiz 1 Fr. 35 Cts.

Monatlich 2 Nummern in größtem Format à 8 Seiten,  
außerdem jährlich 12 Beilagen mit circa 160 — 180 Schnittmustern für alle Gegenstände  
der Toilette und circa 400 Musterzeichnungen für Weißstickerei, Soutache etc.

Die **Modenwelt** enthält die anerkannt besten und neuesten Modelle für die **gesamte Toilette der Damen und Kinder**, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbstanfertigung. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch vermieden. — Geschmackvolle Einfachheit und gediegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben größter Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorteile dieser Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur **Praktisches, wirklich Verwendbares** zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede beachtenswerthe neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der **Modenwelt** zu veröffentlichen.

Seit October 1865 erscheinend, geht die **Modenwelt** von 12 Hauptstädten Europa's resp. Amerika's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die **Modenwelt** wird gedruckt in deutscher, französischer, spanischer, italienischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für Oesterreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nord-Amerika. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinenfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen giebt, eine gleich großartige Verbreitung. Von jeder Nummer unserer Zeitung werden in den verschiedenen Ausgaben jetzt im Ganzen 231,000 Exemplare verkauft.

Abonnements auf die **„Die Modenwelt,“** pro Quartal 10 Sgr., werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Post-Ämtern.

Freund, Du nennest mir als höchstes Gut — gesund zu sein;  
Das ist es nicht, es ist: gesund zu werden!

Seit einem Jahre, wo ich mir durch Erkältung ein **Halsübel mit gänzlicher Heiserkeit** zuzog, gebrauchte ich alle möglichen ärztlichen Heilmittel, ohne von meinem Uebel befreit zu werden, bis ich endlich auf den **Schlesischen Fenchel-Honig-Extract** von L. W. Egers in Breslau kam. Nach Gebrauch von 6 Flaschen war ich von meinem Uebel befreit und sage dafür meinen verbindlichsten Dank.

Harsum bei Hildesheim, 14. September 1868.

**Conrad Kammler.**

Der **Schlesische Fenchel-Honig-Extract** von L. W. Egers in Breslau ist nur **echt** zu haben bei

**C. G. Pfullmann in Lauban.**

Für eine der renommirtesten Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei und Druckerei nimmt fortwährend Bestellungen an  
Lieferung schnell und billig.

**Wittwe Ritter,**  
wohnhaft beim Hrn. Caffetier **Braun.**

**Für Schulen, Comptoir's, Privaten!**  
**Beilchenblaue, leicht fließende Schreib- und Copir-Tinte,**  
 die bereits allgemeine Anerkennung gefunden, hält bestens empfohlen  
**C. G. Pfullmann.**

## Drill-Maschinen,

neuester und bester Construction bis zu 4 Zoll Reihen-Entfernung, prämiirt in Bromberg, Neumarkt und Pleschen, mit Vorrichtung zum Rüben-Dibbeln, außerdem als Hack-Maschine und Kartoffel-Furchenzieher zu benutzen (Absatz im Jahre 1868 95 Stück), liefert  
**die Maschinen-Fabrik von J. Kemna, Breslau,**  
 Kleinburger-Strasse No. 26.

Alle Sorten bester Steinkohlen sind stets auf Lager vorräthig, so wie in **Original-Waggons** zu beziehen.  
**G. Kulmiz'sche Niederlags-Verwaltung**  
 auf Bahnhof **Lauban.**

## Unter Garantie der Aechtheit.

- Dr. Borchardt's** aromat.-mediz. **Kräuter-Seife** (à 6 Sgr.)  
**Dr. Suin de Boutemard's** aromat. **Zahn-Pasta** (à 6 und 12 Sgr.)  
**Professor Dr. Lindes** Vegetabil. **Stangen-Pomade** (à 7½ Sgr. pr. St.)  
**Apotheker Sperati's** Italienische **Honig-Seife** (in Päckchen zu 2½ u. 5 Sgr.)  
**Dr. Hartung's** Chinarinden-**Oel** (in gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)  
**Dr. Hartung's** **Kräuter-Pomade** (in gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und practischer Anwendungen, können die obigen privilegiirten Artikel mit gerechter Zuversicht in Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospective und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Artikel selbst in Lauban **nur allein** verkauft bei  
**W. Meister & Nobiling.**

Eine **Markt-Bude**, 7 Fuß lang, und ein **gusseiserner Ofen** ist zu verkaufen in No. **500** bei der Frauen-Kirche.

In No. **424** vor dem Nicolai-Thore steht eine neue englische **Dreh-Mühle** zur gefälligen Benutzung.

Laubauer Getreide- und Victualien-Preise vom 13. Januar 1869.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	N.	Sgr.	o.	N.	Sgr.	o.	N.	Sgr.	o.		N.	Sgr.	o.	N.	Sgr.	o.	N.	Sgr.	o.
Weizen, weiß . . .	3	1	3	2	25	—	2	20	—	Hirse . . . . .	4	15	—	4	7	6	4	—	—
do. gelb . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kartoffeln . . . . .	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Roggen . . . . .	2	11	3	2	7	6	2	5	—	Butter, à Pfund . . . . .	—	9	—	—	8	6	—	8	—
Gerste . . . . .	2	1	—	1	27	6	1	25	—	Heu, à Centner . . . . .	1	15	—	1	10	—	1	5	—
Hafer . . . . .	1	11	3	1	10	—	1	7	6	Stroh, à Schock . . . . .	10	—	—	9	15	—	9	—	—
Erbfen . . . . .	2	25	—	2	20	—	2	10	—										

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.